

KULTURSEITE

Morgarten und sein Mythos haben im Jubiläumsjahr eine grosse Medienpräsenz. Etwas im Schatten stehen die kulturellen Bezüge. Morgarten liegt vor der «Sektions-Haustüre» – Grund genug, einzutreten.

Vom Morgarten-Ereignis 1315 kennt man wenige Details, Fundgegenstände gibt es nicht, und die Wissenschaftler sind sich uneinig. Umso interessanter der Blick auf kulturelle Fakten, deren Fülle hier nur stichwortartig erläutert werden kann. Reichlich Stoff gibt es z. B. auf www.morgarten2015.ch.

ROSSBERG – GRENZE UND HINDERNIS

Weithin sichtbar steht unser Rossberg da! Nach wie vor bildet er die Grenze zwischen der Urschweiz und Zug. Im Morgartenkrieg war er Landesgrenze zu Habsburg. Seine steilen Flanken zu den Seen wurden als Geländevorteile erkannt. Palisaden im Zugersee und die Talsperren von Arth, Sattel und Rothenthurm entfalteten präventive Wirkung. Bei Schornen/Sattel wurde die Grenze allerdings erst nach der Schlacht befestigt. Die Türme Schornen und Rothenthurm sowie ein kurzes Stück der Arther Mauer stehen noch heute. Letzmauern waren gegen zwei Meter hoch; feindseitig ausgehobenes Erdmaterial wurde innenseitig aufgeschüttet.

VERÄNDERUNGEN DES KLIMAS

Neue Untersuchungen zeigen, dass der Ägerisee vor 700 Jahren weit höher stand, bis gegen Schornen reichte

und die Geschehnisse beeinflusste. Der heutige Seespiegel ist eine Folge des Verschwindens eiszeitlicher Ablagerungen wie auch menschlicher Eingriffe. Weitab vom Schlachtort Schornen, doch an prächtiger Lage über dem südlichen See-Ende, wurde 1908 das monumental wirkende Denkmal erstellt, kurz darauf die Gegend von Hauptsee in Morgarten umbenannt und das Morgartenschieszen inszeniert. Mit dieser Art Standortförderung brüskierte man die Schwyzer Nachbarn schwer, was zu jahrelangen Verstimmungen führte.

DRAMATISCHE ÜBERZEICHNUNGEN?

Wissenschaftlich-historisch ausgerichtete Literatur gibt es zu Hauf. Dramen, Romane oder Gedichte zu Morgarten sind kaum bekannt. Ferdinand Wagner bemalte 1891 die Fassade des Rathauses Schwyz. Seine Darstellung der Schlacht entspricht dem Geschichtsverständnis der damaligen Zeit. Auch andere Künstler wie Jauslin, Ziegler, Plüddemann gestalteten Bilder und Buch-Illustrationen ähnlichen Stils.

MORGARTEN FINDET STATT

Der Kantonshauptort Schwyz hält Weiteres bereit. Im Bundesbriefmuseum sind Morgartenfahne und Morgarten-



Wagners Morgarten-Bild (1891) am Rathaus Schwyz

brief ausgestellt. Und mit dem Haus Bethlehem steht in der Ital-Reding-Hofstatt ein kaum verändertes Gebäude aus der Zeit um Morgarten. Laut Aufzeichnungen des Mönchs Johannes von Winterthur (1300–1349) wurde vor Ort stets ein Gedenktag abgehalten. Eine Feier jeweils am 15. November gibt es noch heute, verbunden mit historischem Umzug und dem Schiessanlass. Der Film «Morgarten findet statt» von Erich Langjahr und Beni Müller aus dem Jahr 1978 hinterleuchtet dieses Zeremoniell und stellt zeitliche Bezüge her.

WIE EIN KLEINES FREILICHT-MUSEUM

Im Schornen, dem Ort des Geschehens von 1315, steht eine schicke Baugruppe unterschiedlichsten Alters und Stils. Dazu gehören u. a. der Turm von 1322, die Kapelle von 1603 mit Fresko von Hans Schilter (1954) und das Bauernhaus von 1819. Ältestes wie jüngstes Bauwerk ist das «Nideröst-Haus». Es enthält Elemente von 1176, stand einst in Schwyz und wurde kürzlich hier neu aufgebaut.

EILEN ODER VERWEILEN

Mit weniger Sensibilität gegenüber dem historischen Gelände wurde letzthin die Kantonsstrasse ausgebaut. Sie könnte zur schnellen Durchfahrt verleiten. Doch ein Verweilen wird sich für Interessierte durchaus lohnen. Da ist kein verstaubter Pathos mehr zu finden, sondern authentische Geschichtsvermittlung, sowohl im Gelände wie im neuen Informationszentrum. Und übrigens: Am 4. Juni ist Morgarten Thema einer Sektions-Kulturwanderung. ■



Das historische Gelände im Schornen – bedrängt von den Mauern des 21. Jahrhunderts